

Cordulia alpestris de Selys

Autor(en): **Schoch, G.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Mitteilungen der Schweizerischen Entomologischen Gesellschaft = Bulletin de la Société Entomologique Suisse = Journal of the Swiss Entomological Society**

Band (Jahr): **6 (1880-1883)**

Heft 1

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-400391>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Cordulia alpestris de Selys

von Dr. Gust. Schoch.

In der alten Bremi'schen Sammlung fand sich ein männliches Exemplar der schönen, metallisch glänzenden Libellengattung *Cordulia*, signirt *C. arctica* Zett. und als Fundort mit Meyer-Dür's Handschrift bezeichnet Gadmenthal. Die Diagnose war falsch, es war eine *Cordulia alpestris* Selys und keine *arctica*. Der Irrthum ist leicht erklärlich, wenn man die kurze Diagnose dieser beiden nahe verwandten Arten in de Selys Longchamps revue des Odonates berücksichtigt; er schreibt über *C. arctica* ♂ folgendes: „appendices anals supérieurs à trois dents en dessous“ und über *C. alpestris* ♂: „appendices anals supérieurs lisses en dessous, subitement anguleux à leur pointe.“ Dies letztere Merkmal ist nun bei dem betreffenden Objekte allerdings deutlich vorhanden, allein glatt sind die obern Analklappen durchaus nicht, sie haben einen starken Basalzahn, auf den ein kleinerer spitzer Zahn folgt, etwa in der Mitte der Anhänge, und vor der plattgedrückten Aufbiegung der Klappen tritt ein Winkel zahnartig auf der Seite hervor. Die zwei spitzen Zähne sind einander mehr genähert, als die ähnlichen Zähne an den Analklappen der nahe verwandten *C. metallica* v. d. Linden. — Der Irrthum wurde erst verificirt durch Vergleichung der viel genauern Fassung der Diagnose, die de Selys Longchamps in seinem spätern Werke, der Synopsis des Cordulines gab. Es muss also die *C. arctica* Zett. vorläufig noch aus der Fauna der Schweizerlibellen gestrichen werden, da meine Angabe (Mittheil. der schweiz. entom. Gesellschaft Band V. pag. 342) nur auf dies Exemplar gegründet war.

Ein zweites Exemplar der *C. alpestris*, ein Weibchen, erbeutete Herr Prof. Huguenin auf der Lenzerhaide, also in den rhätischen Alpen. Endlich habe ich auf der Melchalp, 3 Stunden ob Melchthal, einen ganz kleinen Teich entdeckt, an dem zahlreiche Exemplare von *C. alpestris* flogen, und 2 ♂ erbeutet am 24. Juli

1880. Vierzehn Tage später liess sich trotz sorgfältiger und mehrtägiger Durchsuchung dieses Teiches kein Stück mehr sehen. De Selys Longchamps fieng die Art ebenfalls im Juli (15.) auf der grossen Scheideck im Berner Oberland, Agassiz am Aaregletscher. Sie ist bekannt ferner von Lappland und aus Tyrol, überall sehr selten und lokal.

Das Lokale des Auftretens der *C. alpestris* ist mir auf jener Hochalp (über 2000 M. s. M.), der Melchalp besonders aufgefallen, wo neben einem grössern See (Melchsee) nahezu ein Dutzend kleinerer Wasserbecken im Umkreise von 1½ Stunden verbreitet sind. Nur an einem einzigen, kaum 20—30 □meter grossen Teiche flog jene *Cordulia*, offenbar frisch der Nymphe entschlüpft, aber auch keine andere Libelle, während an allen grössern Bassins ausschliesslich die *Aeschna juncea* und keine andere Grosslibelle zu treffen war.

Bericht

über die 23. Sitzung der schweizerischen entomologischen Gesellschaft am 18. Juli 1880 in Luzern.

Nach einem kurzen Rückblick, den der Präsident, Herr Rigenbach-Stehlin, auf die Vereinsthätigkeit des laufenden Jahres warf, wurden folgende amtliche Geschäfte erledigt:

1. Speziellere Formulirung der Anzeigen, die auf dem Umschlag unserer Mittheilungen erscheinen sollen.
2. Erneuerung der Bitte an die Ehrenmitglieder und Mitglieder des Vereines um Zusendung ihrer Photographien für das Vereinsalbum. Dieses Album soll jeweilen in der Versammlung aufliegen,
3. Referat über den Cassabestand. Da sowohl der Quästor als der Rechnungsrevisor abwesend war, und einige Auskunft über dunkle Punkte in der vorliegenden Rechnung demnach nicht konnte persönlich ertheilt werden, so beschloss die Versammlung, die Rechnung zur nähern Berichterstattung dem Quästor zurückzustellen und sie nicht abzunehmen.